

OKTOBER 2008

tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV BR]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]

*Stsiapan Hurski
und Tasja Schulz
in der Alten Reithalle
in Stuttgart*

Berlin

*Das GOC-Tagebuch
Diemeke/Timofeeva
beenden Karriere*

Brandenburg

Landesmeisterschaften

Sachsen

*GOC aus
Sachsen-Sicht
Sommerkader auf
dem Rabenberg
Sommercamp
auf Rügen
Rückblick auf die
JMD-Saison*

Thüringen

*Bilanz der
JMD-Formationen
Open air in
der Wandelhalle*

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und vi.S.d.P.:

Berlin: Robert Unger, Brandenburg: Marion Malitz, Sachsen: Heike Herzberg, Sachsen-Anhalt: Karsten Willing, Thüringen: Ulrike Haberkorn.

Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Leonhardt

IMPRESSUM

Das GOC-Tagebuch

German Open aus der Sicht einer Berliner Mittänzerin

Beinahe wie im Zoo ist es: Wir sitzen in einem großen Glaskasten (der Bar des Maritim-Hotels in Stuttgart) und schauen gespannt nach draußen. Da: Ein italienisches Weltmeisterpaar mit mürrischem Gesicht an der Rezeption; ist wohl irgendetwas schief gelaufen. Ah, eine deutsche Promi-Truppe entert die Empfangshalle, man war vermutlich gemeinsam beim Essen. Und diese exotische Familie, die mit ihren zahlreichen Trolleys bereits zum dritten Mal vorbeizieht, hat offenbar die Zimmer nicht gefunden.

Ach ja, dieser Vorabend ist stets eine ausgezeichnete Einstimmung auf fünf Tage Musik und Tanz in zahlreichen Varianten.

Der Dienstag

Es hat die ganze Nacht geplätschert und tut es noch immer. Schadet nichts, hier drinnen ist es trocken, und man hat nicht das Gefühl, etwas zu versäumen. Aber wissen Sie, worauf ich mich freue? Auf das Frühstück. Echt, da bleibt kein Wunsch offen. Das ist schon fast die Reise zur GOC wert. Aber heute kochen wir auf Sparflamme, denn nachher dürfen/müssen wir selbst tanzen, Stefan Heinrich und Manuela Brychzy, neben denen wir sitzen, schieben gleichfalls früh bedauernd den Teller zur Seite. Nebenbei schauen wir uns um. Ach nee, die sagenhaften Italiener futtern weiße Brötchen und Marmelade.



Sergey und Viktoria Tatarenko.
Foto Leonhardt



Stefan und Heike Riese.
Foto: Leonhardt

Und dann tanzen die mit sooo viel Power? Und warum sehen die auf der Fläche so riesig aus, die sind ja nicht größer als ich? Und gar nicht braun und strahlend und sensationell? Hmhmhm.

Jetzt müssen wir die Zeit, die ja doch auch wegen und während der GOC nicht mehr wird, irgendwie geschickt aufteilen. Wir müssen selbst vier Runden tanzen (es hätte gerne auch noch eine mehr sein dürfen), zwischendurch Stsiapan Hurski/Tasja Schulz (unsere Ahornclub-Kameraden) beklatschen, Tatarenkos (Ahornclub) in ihrer Vorrunde bewundern - im Beethovensaal, gefühlte zwei Kilometer von unserer Wettkampfstätte, der Alten Reithalle, entfernt. Man legt hier einige Kilometer am Tag zurück. Stets kommt man an den meisten der 33 Aussteller der größten Tanzsportartikel-Messe der Welt vorbei. Und befindet sich in einer glitzernden Scheinwelt. Viele Sprachen werden gesprochen. In unserem S-III-Standardturnier sind z.B. 14 Nationen vertreten. Manche Paare erinnern an Wanderbaustellen, und nicht in allen Teilen der Welt wird der Wiener Walzer gleich intensiv geübt. Die Japaner, vielleicht befinden sie sich ja gerade auf einer einwöchigen Europa-Tournee, mühen sich ebenso redlich wie vergeblich, amüsieren sich aber über sich selbst köstlich. Ein anderes Paar verblüfft uns. Wie um Himmels willen konnte es auf diese Fläche gelangen? Eigentlich kann es kaum gehen, vom Tanzen ganz zu schweigen.

Zudem kämpft der Turnierleiter mit den Tücken der Digi-Technik und den Paaren und ihrer Verteilung auf diverse Runden. "Die Paare wechseln bitte selbstständig die Runden, nicht den Partner!" bemerkt er. Ergebnis für uns Berliner: Rang 8 für Ehepaar Riese (TTC Carat), 19 für uns, umgeben erwartungsgemäß von reichlich Italienern. Auch Steve und Tasja werden 19. (Jugend Latein), das nenne ich Solidarität. Anschließend sind wir "futsch und weg", wie der Hauptstädter zu sagen pflegt, bei den Profis Standard, denn hier ist neben weltmeisterlichem Tanz (Gozzoli/Betti) auch Spaßfaktor angesagt: Soale/Cerasoli umzingeln ihre Teamkameraden beim Fleckerl und suchen ihnen im Quick den Weg abzuschneiden. Hohe Tanzkunst mit Humor gepaart = Standing Ovation!

Der Mittwoch

Ausschlafen. Schwimmen im Pool. Superfrühstück, heute MIT Sekt, wow. Dann geht der Stress los. 43 Paare aus Berlin, teilweise mit Mehrfachstarts, sind dieses Jahr vertreten. Vier tanzen in den Junioren-/Jugend-Klassen, 19 bei den Senioren, 20 in der Hauptgruppe. Die meisten Teams stellt der TSC Blau-Silber (12), gefolgt vom Askania TSC (9), dem TC Blau-Gold (8) und dem Ahornclub TSA i. PSV (7). Die meisten Starts beabsichtigen Stsiapan Hurski/Tasja Schulz (4 Einzelstarts, 1 Teammatch). Überall würden wir gerne zuschauen. Besonders interessant erscheinen



Stefan Heinrich/Manuela Brychzy.
Foto: Leonhardt

uns heute Rising Stars Latein. Und in der Tat, Sergey und Wiktorija Tatarenko gelingt es, den vierten Rang vom Vorjahr zu verteidigen. Toll! Steffen Zoglauer/Sandra Koperski (Blau-Silber), die konditionsstarken Allrounder, kämpfen sich bis auf den geteilten 14./15. Platz vor, auch dies eine starke Leistung. Zwischendurch müssen wir das Jugend-Team-Match mit fünf beteiligten Nationen im Hegelsaal bewundern, denn Steve und Tasja tanzen mit. Der Ansturm ist gewaltig, ich sitze mitten in Latvia und fühle mich taub. Die Vorstellungen der Teams wären echt einen eigenen Artikel wert, Dirk Heidemann hat sich eine hinreißende Choreographie mit Twistcharme, Tupfenröcken und Haarspray einfallen lassen für Team Germany. Auch die anderen Ideen sind derart bühnenreif, dass das Tanzen selbst (die Russen gewinnen vor uns) fast zur Nebensache gerät.

Ausgedehnter Barbesuch nach letzter Nationalhymne.

Der Donnerstag

Warum geht man nur so spät schlafen? Neben dem Pool rennt ein italienischer Weltmeister schon wie verrückt auf dem Laufband herum. Das Konditionsgeheimnis liegt also wohl doch nicht nur in weißen Brötchen versteckt. Beim Frühstück haben wir übrigens den Eindruck, dass das gesamte Hotel inzwischen nur noch von Tänzern im weitesten Sinne bevölkert wird. Wäre vermutlich für andere Bürger auch kaum zu ertragen.

Zwischen Ananas und Rührei überlegen wir, wie das heutige Programm ausschauen könnte. Offenbar scheint die Sonne - viel-

leicht mal in die City von Stuttgart wandern? Geht nicht, gleich tanzen Tatarenkos im Beethovensaal. Dachten wir. Tun sie allerdings nicht, und wir erfahren sozusagen per Buschtrommel von Sergeys ernsthaften Fußproblemen. Hurski/Schulz hingegen sind schon wieder ebenso fit wie aktiv (wie machen sie das bloß?) und werden 15./16. von 174 Paaren in der Jugendklasse Standard. Dieser Wettbewerb begeistert mich jedes Jahr aufs Neue; wie schwerelos fliegen die jungen Leute über das Parkett, es sieht aus, als sei alles ganz einfach. Seufz. Und es ist kein Zufall, dass ein italienisches Paar die Nase vorn hat. Überhaupt gestaltet sich dieser Abend verschärft ferrarrilastig, denn bei den Lateinern im IDSF Grand Slam-Turnier kommt wohl nur ein Paar für den Sieg in Frage: Stefano di Filippo/Anna Melnikova.



Die Autorin Ellen Schrader-Stiegert zusammen mit Ehemann Ronald Stiegert auf dem Parkett. Foto: Leonhardt



Steffen Zoglauer/Sandra Koperski. Foto: Leonhardt



Manuel Hercygiér/Chanel Hönicke. Foto: Kiefer

Neben den fünf normalen Lateintänzen in der Gruppe müssen hier zwei Solotänze gezeigt werden. Stefano und Anna, schlicht in der Kleidung, reißen die Zuschauer speziell mit ihrem ebenso witzigen wie ausdrucksstarken Jive von den Stühlen. Das hat allerhöchsten Unterhaltungswert, und auch der letzte Stehplatz ist vergeben. Die auf unseren Plätzen hockenden Personen sind nur mit äußerstem Nachdruck dazu zu bewegen, uns als rechtmäßige Platzinhaber anzuerkennen. Kurz vor der Siegerehrung müssen dann leider viele ganz überhastet aufbrechen. Das finden wir nicht besonders sportlich.

Der Freitag

Heute hätte man gerne einen Roller wie Harry Körner, denn die Berliner Aktiven haben sich auf die verschiedensten Orte bril-

lant verteilt. Verwirrend auch, dass sich IDSF Grand Slam Standard und Rising Stars Standard abwechseln. Hab' ich nicht Steffen und Sandra eben schon tanzen sehen? Man sollte da wirklich ganz genau ins Programm gucken. Richtig, IDSF trägt heute nur die Vorrunde aus, so dass sich tatsächlich beides kombinieren lässt.

Und die Lateiner der Junioren-II-Klasse sind am Werk. Hier tanzen sich Harry Bober/Romy Kuhlmann (OTK Schwarz-Weiß) von 150 Paaren auf einen erfreulichen 19. Platz vor. Damit werden sich Franco Formica/Oxana Lebedev bei den Profis kaum zufrieden geben. Nur leider treten sie wegen einer Rückenverletzung von Franco überhaupt nicht an, so dass der Weg frei ist für Maurizio Vescovo/Melinda Törökgyörgy (wie immer man das aussprechen mag), die mit ihrem extravaganten Stil ihre Fans begeistern. Für großartige Stimmung sorgt ferner das eigentümliche Völkchen der Boogie-Woogie-Tänzer. Lässige Garderobe, flinke und kreative Figuren, mitreißende Musik, freundschaftliche Atmosphäre, denn alle kennen sich. Viele Gags, langsame und schnelle Wettbewerbe, Paar gegen Paar. Da kann man sich gewiss auch als Lateintänzer einige Scheibchen abschneiden...

Zwischendurch: Teamkampf Freestyle Opening, leider nur mit zwei Teams. Russland wiederholt die großartige Darbietung vom Team-Jugendmatch, die Deutschen sind so einfallreich, dass man es in zwei Sätzen nicht zu schildern vermag. Lassen Sie es sich von

jemandem berichten, der dabei war (oder lesen Sie den Bericht im überregionalen Teil).

Der Samstag

Wer dachte, es wird allmählich leerer, stellt fest, dass manche Tänzer zum Wochenende noch einmal zurückgekehrt sind. Lohnt sich aber auch.

Zunächst werden Manuel Hercygier/Chanel Hönicke (Ahorncub) 19. in der A-Klasse Latein (99 Paare), dann ertanzen sich Lutz und Michaela Niebank (Blau-Gold) bei den etwas älteren (Senioren) Lateinern Rang 21. Und unser Jugendpaar, Steve und Tasja? Die beiden haben sich von IDSF Grand Slam Standard auf Zehn Tänze Jugend umentschieden. "Wir wollen auch Erfolg!" findet Steve- obgleich sie ja schließlich bereits bestes Berliner Paar bei den Rising Stars Standard waren. Und diesen Erfolg haben sie nach ihrer äußerst weisen Entscheidung: Nach unglaublichen 40 Tänzen werden sie vierte, die Berliner Fans sind "Feuer und Flamme".

Rechtzeitig zum ersten ganz großen Erfolg von Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler bei der GOC sind wir wieder im Beethovensaal und können den fröhlichen Abschlusstanz von Standard- und Boogietänzern einschließlich Partnertausch miterleben. Mit Standing Ovations klingt die GOC aus.

Nein, mit einem Barbesuch!

Der Sonntag

Der ganze Spuk ist wieder vorbei. Letztes Frühstück, noch ein paar Gespräche. Was nimmt man mit? Kleiderideen, vielleicht hat man sich auch etwas gekauft, z.B. CDs, Figurenmaterial, neue Bekanntschaften. Und vor allem viel Motivation, das gilt wohl für jedes Alter, jede Klasse.

Und: Vorfreude auf 2009!!

ELLEN SCHRADER-STIEGERT

Kinder-DTSA Abnahme der BTSJ

Da es nicht allen Vereinen möglich ist, eine eigene DTSA-Abnahme durchzuführen, wird 2008 wieder eine Abnahme durch die Berliner Tanzsportjugend angeboten. Diese wird am 9. November 2008 ab 11 Uhr in der Max-Schmeling-Halle stattfinden. Getanzt werden können die Standard- und Lateintänze für Paare sowie alle weiteren Bewegungsformen wie JMD oder Kindertänze für Gruppen.

Alle weiteren Informationen und Regularien zur Abnahme sind auf der Seite des LTV Berlin (www.ltv-berlin.de) im Bereich Sport ? DTSA zu finden und dringend zu beachten!

Die Anmeldungen zur Abnahme nimmt jedes Mitglied des Jugendausschusses bis zum 26.10.2008 entgegen.

TOBIAS BACH

Sergey Diemke/ Katerina Timofeeva beenden Karriere

Nach rund 20 Jahren auf dem Turnierparkett haben sich Sergey Diemke/Katerina Timofeeva dazu entschlossen, ihre Karriere zu beenden. Während ihrer beeindruckenden aktiven Laufbahn als Amateure und Professionals konnten sie sich national und international etablieren, der größte Lohn für die Trainingsmühen war wohl der Weltmeistertitel der Professionals über Zehn Tänze im Mai 2007. Beide wollen ihre Erfahrung auch zukünftig in den Dienst des Tanzsports stellen; als Trainer und Wertungsrichter bleiben sie dem LTV Berlin erhalten. Auf der Fläche wird man sie jedoch künftig nur noch bei gemeinsamen Showauftritten sehen können. In einem Brief an den LTV Berlin schreiben sie: „Wir danken den Landestanzsportverband Berlin, unseren Trainern und Sponsoren für die Unterstützung in all den Jahren. Ein Dank auch unseren Konkurrenten, die uns im sportlichen Wettstreit immer wieder Höchstleistungen abverlangten. Zudem danken wir unseren Familien, die immer neben und hinter uns standen. Ein ganz besonderer Dank gilt unseren treuen Fans und den Zuschauern bei allen Turnieren - ihr Applaus war stets Ansporn, das Beste zu geben, und zugleich Lohn für die vielen Stunden des Trainings. Für sie wollen wir auch weiterhin tanzen und als Showpaar unsere Freude am Tanzen immer wieder zum Ausdruck bringen. Wir freuen uns auf einen neuen Abschnitt unseres Tanzsportlebens.“

ROBERT UNGER

Vier Veranstaltungen an einem Wochenende hatte sich der TSC Smaragd Forst vorgenommen – vom Breitensport über einen Ball bis hin zu Landesmeisterschaften. Den Anfang machte der Breitensport mit einem Wettbewerb in drei Altersklassen. Zu dem großen Startfeld trugen Paare aus Forst, Weißwasser, Schwedt, Frankfurt/O. und Motzen bei. Jede Klasse war mit über zehn Paaren besetzt, dabei kommt es der Attraktivität des Breitensports zugute, dass auch reine Mädchenpaare starten dürfen. Die gute Beteiligung lässt auf Nachwuchs für den Turniertanz hoffen, obwohl es im dünn besiedelten Tanzland Brandenburg sehr schwierig ist, Paare zum Turniertanz zu animieren.

Kleine Turniere kranken daran, dass es mangels ausreichender Startmeldungen ganze Klassen ausfallen müssen. Die seit Juli gültige neue Aufstiegsregelung, die das traditionelle Rosenpokalturnier am Nachmittag erstmals betraf, verschärft die Situation, denn viele Paare verlangten vorab telefonisch Auskunft über die Starterzahl und meldeten sich umgehend wieder ab, wenn es nicht mehr als fünf Meldungen gab.

Die durch Zusammenlegungen und Ausfall der Klassen entstandene einstündige Pause überbrückte der TSC Smaragd mit seinen Nachwuchstänzern, die ihr Können dem Publikum präsentierten. Der charmante Turnierleiter Peter-Detlef Winter, der Zuschauer und Tänzer sehr gut informierte und unterhielt, tat sein Bestes, um keine Langeweile aufkommen zu lassen. Die sonst eher ruhige Stimmung beim Turnier wurde lebhaft durchbrochen, als einer der begehrten Rosenpokale an Julius Ju-rack/Marie-Luise Schüler vom ausrichtenden Verein ging.

Zum ersten Mal organisierte der TSC Smaragd einen Ball am Abend. Eine lange Vorbereitungszeit und viel Herzklopfen, ob so ein Angebot denn überhaupt Interesse findet, wurden großzügig entschädigt. Über 200 Tanzbegeisterte füllten die liebevoll dekorierte Mehrzweckhalle und konnten es kaum erwarten, dass die achtköpfige George-Jackson-Show-Band aufspielte. Vom ersten bis zum letzten Titel war die Tanzfläche gefüllt. Beweis genug, dass es in Forst nicht

(Müde) Berliner im Internet-Team: Hendrik Heneke hat sich auf drei Stühlen ausgestreckt, während seine Frau Melanie ("Machen Sie eine typische Kopfbewegung") Fotos für die Bildergalerie sichtet. Foto: Sangmeister



desmeisterschaften und mehr

Smaragd Forst hatte sich viel vorgenommen



Siegerehrung für die Junioren I D. Alle Fotos: D. Müller

nur viele Kinder und Jugendliche in den zwei Tanzvereinen gibt, sondern auch tanzbegeisterte Erwachsene. Eingebettet in den Ball war das Latein-Turnier der Jugend und Hauptgruppe B, die das Publikum mit tollen Leistungen nach Live-Musik zum Staunen brachten. Das Spitzenpaar des TSC Smaragd, Matthias Kruschel/Kristina Schlegel, kam eigens aus Potsdam bzw. Berlin, um den Ball mit zu erleben. Die beiden bewiesen durch eine Tanzeinlage, dass sie es trotz einjähriger Trainingspause (beide befinden sich in der Ausbildung) immer noch beherrschen, das Publikum zu faszinieren. Auch das Trai-ner-Paar Ronny Möbus und Kathleen Urbanski

lieferte eine tolle Latein-Show ab. „Eine gelungene Veranstaltung – hoffentlich mit Wiederholungs-Charakter“ – das war das Feedback, das der Veranstalter von Gästen, Tänzern, Wertungsrichtern und von der Band immer wieder zu hören bekam. Wiederholung – warum nicht!? Es kostete zwar viel Zeit, Durchhaltevermögen und vor allem Geld – aber das sind ja die Attribute, die man im Tanzsport braucht, um Spaß und Erfolg zu haben.

Landesmeisterschaft der Kinder und Jugend in den Standardtänzen hieß es am nächsten Morgen. Obwohl die Turniere offen ausge-



Siegerehrung beim Rosenpokal für die Kinder D-Latein: 1. Justin Friedrich/Lidia Bretthauer, TSC Rose Forst; 2. André Wolfram/Lisa Herrmann, TSC Smaragd Forst; 3. Sebastian Penkwitz/Janine Mehlberg, TSC Schwedt/Oder).

schrieben waren, meldeten nur wenige Paare ihren Start, doch mit-gereiste Eltern und Fans machten ordentlich Stimmung und motivierten so die Tänzer zu Höchst-leistungen. Auch einige Zuschauer und Wertungsrichter vom Vortag kamen am Sonntag wieder, um die Landesmeisterschaft zu verfolgen. Wieder einmal bewies der TSC Rose Forst, dass kontinuierliches, intensives Training mit Leistungsstärke und Erfolg belohnt wird. Fünf der sieben Landesmeistertitel waren das Ergebnis.

MARION MALITZ

Landesmeisterschaften Standard Kinder D

1. Justin Friedrich/Lidia Bretthauer, TSC Rose Forst
2. André Wolfram/Lisa Herrmann, TSC Smaragd Forst
3. Sebastian Penkwitz/Janine Mehlberg, TSC Schwedt/Oder
4. Mark-Sebastian Krüger/Tabea Mayrhofer, TSC Schwedt/Oder
5. Robert Hannaske/Julia Uhlig, TSC Smaragd Forst
6. Martin Zuber/Svea Latzke, TSC Smaragd Forst

Kinder C

ausgefallen

Junioren I D

1. Tobias Friedrich/My Linh Hoang, TSC Rose Forst
2. Fabian Gade/Laila Seiring, 1. TSC Frankfurt Oder

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

Kerstin Naundorf,
Sportwartin des TSC
Smaragd Forst,
gratuliert Karl
Schneider zu seinem
800. Einsatz als
Wertungsrichter.





Julius Jurack/Marie-Luise Schüler,
Landesmeister Junioren III D.

3. Markus Molz/Stefanie Hoffmann,
TSC Smaragd Forst
4. Robert Zarse/Anna Lauterbach, TSC
Smaragd Forst

Junioren I C

1. Tom Lüdersdorf/Erika Schmidt, TSC
Rose Forst
2. Tobias Friedrich/My Linh Hoang, TSC
Rose Forst
3. Artur Solomonik/Jessica Schmidt,
TSC Rose Forst
4. Justin Friedrich/Lidia Bretthauer, TSC
Rose Forst

Junioren II D

1. Julius Jurack/Marie-Luise Schüler,
TSC Smaragd Forst
2. Markus Peskar/Christiane Zuber, TSC
Smaragd Forst

Jugend D

1. Maxim Wundschock/Sabine Berndt,
TSC Schwedt/Oder
2. Benjamin und Nicole Naumann, TSA
d. ESV Lokomotive Potsdam

Junioren II C

ausgefallen

Jugend C

ausgefallen

Jugend B

1. Vitali Bretthauer/Nina Mrosk, TSC
Rose Forst
2. Paul-Jasper Domke/Saskia Siepelt, 1.
TSC Frankfurt Oder

Jugend A

1. Valerie Wolf/Ksenia Makhortova,
TSC Rose Forst

Blackpool, Jerusalem, Stuttgart

German Open Championships aus Sachsensicht



Rami Schehimi/Lilli Hils.
Foto: Leonhardt

Wenn man von Blackpool als dem Mekka des Tanzsports spricht, wie sollte man dann die GOC bezeichnen? Als das Jerusalem des internationalen Tanzsports oder vielleicht sogar besser als die Drehscheibe des Welttanzsportgeschehens? Den Tanzpaaren aus aller Welt (mit Ausnahme derer aus England, die anscheinend nicht wollen oder vielleicht auch nicht dürfen) ist es egal, sie kommen einfach nach Stuttgart, auch wenn natürlich für viele nur der olympische Gedanke gilt, dass allein die Teilnahme alles ist.

Obwohl sicherlich die Stadt, die im 2. Weltkrieg schwere Zerstörungen erlitt, mit ihren Museen, Parkanlagen und einer Vielzahl anderer kultureller Anziehungspunkte einen

gesonderten Besuch wert ist, bleibt den Teilnehmern und auch Zuschauern kaum Zeit, das Sehenswerte der alten Residenz- und Hauptstadt Württembergs, nach 1945 Baden-Württembergs, aufzusuchen. Es ist dazu einfach keine Zeit, weil man im Banne des Turniergeschehens steht und kaum noch weiß, was man sich aus dem übervollen Turnierprogramm anschauen soll. Immerhin finden Turniere bis spät in den Abend hinein parallel im Beethovensaal, im Hegelsaal und in der

Alten Reithalle statt. In fünf Tagen werden 30 Turniere Standard/Latein/Kombination der Amateure und Professionals ausgetragen, dazu gesellen sich noch zwei Turniere im Boogie-Woogie.

Allein bei den Amateuren waren nach den offiziellen Ergebnislisten im Standard- und Lateinbereich 3425 Paare am Start, darunter 331 deutsche Paare (9,7 Prozent). Dabei waren auch 35 Paare des Landestanzsportverbandes Sachsen, der damit 10,6 Prozent des deutschen Kontingentes stellte.

Generell kann festgestellt werden, dass das Gros der deutschen Paare sich im hinteren Drittel der Ergebnislisten wiederfindet, was auch für viele der sächsischen Starter gilt. In den Startlisten aller Disziplinen der Kinder

WR Uta Schulz (TSC Rot-Gold-Potsdam), Stefan Woltmann (1. TSC Frankfurt Oder), Roman Scheuer (TSC Blau-Silber Berlin), Uwe Schadock (TSC Sängersstadt Finsterwalde), Christoph Lo-sensky (TC Bernau)

(Juniors) I und II sowie der Junioren I finden sich keine Paare des LTV Sachsen, was nicht gerade optimistisch für die Zukunft stimmt, auch dann nicht, wenn in diesen Startgruppen keine oder kaum Paare aus anderen Landesverbänden zu finden waren. Auch bei den Junioren II und in der Jugend war gegenüber anderen Landesverbänden eine zu geringe Beteiligung festzustellen. Erfreulich hingegen ist, dass allmählich sächsische Seniorenpaare den Weg zur GOC finden.

Wenn auch die Teilnahme sächsischer Paare am Grand Slam Standard- und bei den Rising Star Standardturnieren zahlenmäßig erfreulicher ist, darf das nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir lediglich mit etwa zehn Prozent am deutschen Startfeld beteiligt sind. Völlig unbefriedigend ist der Anteil der Lateiner. Hoffnungsvoll stimmen allerdings zwei Platzierungen, nämlich der 26. Platz von Christoph Kies/Blanca Ribas Turón beim IDSF Grand Slam-Turnier, der einen dritten Platz hinter den Deutschen Meister und den Deutschen Vizemeister entspricht, und der 4.

Platz bei dem IDSF Open Senior Standardturnier durch Tassilo und Sabine Lax, die damit bei diesem Turnier das beste deutsche Seniorenpaar wurden.

Bei der GOC können sich auch die A-Paare der Hauptgruppe in eigenen Turnieren einem internationalen Starterfeld stellen. Von dieser Möglichkeit hat nur ein einziges sächsisches Paar (in der Lateindisziplin) Gebrauch gemacht.

Trotzdem: die GOC ist und bleibt das tanzsportliche Event nicht nur für Deutschland und Europa, sondern inzwischen schon weit darüber hinaus. Dabei gewesen zu sein ist eine Bereicherung des tanzsportlichen Gesichtsfeldes, gleich, ob das eines Paares oder das eines Wertungsrichters.

Betrachtet man die sächsischen Teilnehmer geordnet nach Vereinen, ergibt sich nach wie vor eine führende Stellung des TC Rot-Weiß und des STK Impuls Leipzig.



DR. HORST GALLE René und Heike Seyboth. Foto: Dres

Christoph Kies/Blanca Ribas Turón. Foto: Kiefer



Die GOC und Sachsen

Verein	Anzahl Starts	Anzahl Paare
TC Rot-Weiß Leipzig	8	6
STK Impuls Leipzig	8	6
TSC Leipzig	4	2
TSZ Muldentale	2	1
Summe Reg.-Bez. Leipzig	22	15
TC Excelsior Dresden	3	2
TSK Residenz Dresden	2	2
TC Saxonia Dresden	4	1
TSZ Dresden	1	1
TSC Kristall Weißwasser	3	1
Summe Reg.-Bez. Dresden	13	7

Keine Paare aus den Vereinen in Chemnitz und Zwickau..

Teilnahme an der GOC

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Anzahl Vereine	9	8	9	11	10	12	9	11	8	10	9
Anzahl Paare	28	23	32	35	28	30	23	27	18	20	22
Anzahl Starts	59	32	52	62	42	54	42	53	38	36	35



Der D-Kader. Fotos: Lippmann

Anstrengend – effektiv – zielführend

Zentraler sächsischer Sommerkader auf dem Rabenberg

Der E-Kader

Vom 28. bis 31. Juli trafen sich die Paare des E-Kaders auf dem Rabenberg. Die Tänzer im Alter von jung bis Mittel-Teenie hatten ein Tanzpensum von 7,5 Stunden täglich zu schaffen in einem Mix aus Training beim Landestrainer Standard, Latein und geführtes Durchtanztraining. Das entspricht in der Trainingszeit exakt dem Training der „Großen“ im D-Kader. Da war die eine oder andere Blase zu bewundern, was wiederum nicht

verwunderte. Zum Glück wird es auf dem Rabenberg im Erzgebirge nicht so warm wie in der Heimat der Flachlandtänzer aus Dresden, Leipzig und Co.

Warm wurde es aber beim abendlichen Lagerfeuer. Da die Flammen hoch schlugen, wurden die vollmundigen Ankündigungen vom Überspringen desselben allerdings erst nach längerer Wartezeit erfüllt. Wer es kühler wollte, konnte an den anderen Tagen schwimmen im hauseigenen Bad. Der viertägige Kaderlehrgang fühlt sich zwar besonders für junge Füße recht hart an, aber: Ohne Fleiß kein Preis.

Der D-Kader

Dieser lief im Anschluss an den E-Kader mit dem gleichen Tagespensum. Allerdings kamen noch zwei Tage hinzu. Grundsätzlich auf die rein tänzerische Weiterbildung in der Standard- und Lateinsektion ausgerichtet, also ohne überfachlichen Anteil, ergab sich ein hervorragender Trainingseffekt, wenn auch die schiere Anzahl an Trainingsstunden besonders den Paaren mit Zehn Tänze-Ausrichtung viel abverlangt. Die Paare im Alter ab 17 Jahren (mit zwei jüngeren Ausnahmen) aufwärts, konnten gut damit umgehen. Man sah sie alle früh ab 7.15 Uhr pünktlich beim Frühsport wieder. Als Entspannung gab es



Füße über
dem Feuer.



Der E-Kader.

Sommercamp auf Rügen

Hoyerswerda geht auf Reisen

Vom 8. bis 15. August erlebten 30 Mitglieder des TC Schwarz-Gold Hoyerswerda ihr erstes Sommer- und Trainingscamp an der Ostsee mit viel Training, Freizeit und Spaß. Die vier Trainer Susi, Karolin, Felix und Uwe hatten ein volles Programm erstellt. Die Kinder wurden intensiv in der Technik der Standardtänze geschult, die Paare in Latein und Standard zum Schwitzen gebracht und gleichzeitig wurde mit dem Einstudieren von zwei neuen Formationen begonnen. Da diese in der nächsten Zeit ihre Premiere haben werden, fertigte „Oma“ Irene Krause gleichzeitig zu Hause die neuen Kostüme an.

Wenn es die Mittagszeit zuließ, wurde auch noch am Programm der HipHop-Tanzgruppe, den ICEcubes, gefeilt. Und schließlich kam noch professionelle Unterstützung von außerhalb. Zwei Tage lang absolvierte Anna Karina Mosmann, Tanzpartnerin von Oliver

abends entweder Schwimmbad oder Lagerfeuer.

Generell war eine hervorragende Trainingsmoral zu konstatieren. Die Lehrgangsleitung musste nie „stimulierend“ eingreifen. Ich bin sicher, das bleibt auch zukünftig so.

Wie kommt man in den Kader?

Ein gutes erstes Sprungbrett ist der dezentrale Kader in Leipzig, Dresden und Chemnitz. Dort kann jeder aufgenommen werden, der leistungswillig ist. Bei diesen Maßnahmen werden die Themen des zentralen Kadern wiederholt, man trifft auch die Paare der zentralen Kader und man kann mit ihnen gemeinsam üben. Dann gibt es da noch die Sportkommission. Sie tagt nach der letzten Deutschen Meisterschaft im November und legt anhand der Ergebnisse bei Deutschen Meisterschaften und Landesmeisterschaften die Kaderpaare für das nächste Jahr fest. Noch Fragen? Einfach mal den Sportkoordinator oder Landessportwart anrufen.

GL



Die Teilnehmer am Sommer-Trainingslager des TC Schwarz-Gold Hoyerswerda.
Foto: privat

Seefeldt, mit allen ein intensives Lateinprogramm und bereitete die Paare Felix Hiller/Susanne Böhlich und Uwe Jawinski/Karolin Kaiser im Einzeltraining auf die nächsten Turniere und Meisterschaften vor. Es waren zwei anstrengende, aber auch sehr lustige Tage.

Zwischen den Trainingsstunden drehten die beiden Paare am Strand von Juliusruh noch ein Video mit den schon vorhandenen Formationen, das bald auf der Homepage des Vereins zu sehen sein wird. Leidenschaftlich unterstützt wurden sie dabei im Background von Diana, Mirek und Vanessa. Am Abend gab es dann noch viele austauschende Gespräche zwischen den Clubtrainern und Anna Karina Mosmann.

Zweiter lieber und besonderer Gast war für eine Woche Miroslav Pytloun aus Ceska Lipa. Nicht nur, dass er seinen Urlaub mit Freunden verbrachte, er nahm auch aktiv am Training teil und unterstützte die Übungsleiter mit viel Spaß beim Frühsport und Training. Beim Formationstraining ersetzte er ausfallende Partner, auch dabei wurden Spaß und Gaudi groß geschrieben.

Aber nicht nur Training war wichtig. Es sollte vor allem der Zusammenhalt zwischen den großen und kleinen Tänzern gefördert werden. Das hat wirklich gut funktioniert: die Jugend kümmerte sich rührend um die Kleinen. Außer Frühsport und Training gab es

noch viele gemeinsame Unternehmungen: Ausflüge auf den Kreidefelsen, nach Kap Arkona mit einer Bunkerbesichtigung und Besuch im Sommertheater, Ausflüge zum Hafen von Saßnitz inklusive einer U-Boot Besichtigung, Kutschfahrten auf Hiddensee, Discobesuche und einen Tag im Kletterwald von Rügen. Was dort zunächst als trainingsfreier Tag begann, endete im Ausdauer- und Krafttraining für Jung und Alt. Fast alle hatten so eine Kletterpartie unterschätzt. Ob der Kinder-, Fitness-, Abenteuer- oder Risikoparcours, es wurde viel Armkraft, Ausdauer und Mut abverlangt. So wurde es für so manchen ein Extratrainingstag. Auch die Lachmuskeln kamen dabei nicht zu kurz.

Obwohl an den Abenden alle vom Training ausgelaugt waren, wurde noch zusammen gegessen und viel gelacht. Am letzten Abend wurde noch zünftig gegrillt und es gab kleine Auszeichnungen für die erfolgreiche Teilnahme am Sommerncamp. Ohne die Hilfe der Ehepaare Böhm, Kowohl und Hiller sowie Catleen Hannak, Manja Meinhardt und Jens Nerlich bei der Organisation der Fahrten zum Trainingsobjekt und zu den Ausflugszielen hätte die Gruppe nicht so viel unternehmen können. Ebenso wichtig zum guten Gelingen des Sommerncamps waren Engagement und Einsatz der Trainer und Übungsleiter, die ihr erstes Trainings- und Sommerncamp sehr gut und ohne Zwischenfälle organisiert haben.

VORSTAND

TC SCHWARZ-GOLD HOYERSWERDA

Jana und Torsten
Otto. Foto: Seyboth



Frisch getraut: Jana und Torsten

Jana Kießling und Torsten Otto gaben sich am 4. August im Weißen Haus in Leipzig da Ja-Wort. Nach zwölf Jahren „Kennenlernzeit“, der Geburt ihres Sohnes Louis Pascal zu Ostern, einem Polterabend, der einem Sportlerball glich, wagten die beiden Sportler diesen Schritt. Die einstige Turniertänzerin langjährige Jugendsprecherin, jetzige Landesjugendwartin, Trainer C-Standard - und Wertungsrichterlizenz in der Tasche, lernte den Vizeweltmeister-Drachenbootfahrer 1996 in Atlanta kennen. „Dies war eine Investition in die Zukunft, die sich wahrlich lohnte“, so Ute Kießling, Mutter von Jana und Präsidentin des TK Blau-Gold Leipzig.

HEIKE HERZBERG

Förderung von Initiativen

in Kindergärten und Grundschulen

Der Landestanzsportverband Sachsen schrieb zum Jahresbeginn eine Förderung für Vereine aus, um Gruppen in Kindergärten und Grundschulen für das Tanzen zu begeistern. Dazu zählen Jazz- und Modern Dance, Standard und Latein, Rock'n'Roll, aber vor allem Tänze, die die Jungen und Mädchen gerne in diesem Alter erlernen möchten. Erklärtes Ziel ist, dadurch mehr Kinder für die Vereine zu gewinnen und ihnen den Spaß am Tanzen zu vermitteln. Da die meisten Kindergärten und Grundschulen kein Geld für solche Projekte haben, haben die Vereine ihre Trainer und Übungsleiter kostenlos zur Verfügung gestellt. Bedingungen für die Förderung waren, dass die Gruppe bereits mindestens seit einem Schuljahr bestand, die Kinder kein Mitglied im Verein sind und maximal zehn Jahre alt waren.

Ende Juli lagen 14 Anträge aus Leipzig, Dresden, Hoyerswerda, Pirna und Meißen vor. Dem Landestanzsportverband stand ein Festbetrag zur Verfügung, der nach Eingang aller Anträge aufgeteilt werden konnte. Nun konnten die Förderbeiträge zwischen 150 und 250 Euro pro Gruppe ausgezahlt werden, die sich nach Anzahl der Kinder stufelten.

Aus so mancher Gruppe bleiben Interessierte „hängen“, die auch später direkt in das Turniergehen eingreifen können. Ein gutes Beispiel sind die vielen Bambini-Wettbewerbe, die es im Landesverband gibt. Daher werden die Vereine nochmals aufgerufen, auch im nächsten Schuljahr weitere Tanzgruppen in Kindergärten und Grundschulen zu eröffnen und den kleinen Nachwuchstänzern unseren Sport nahezubringen.

JANA OTTO



Die Überraschungssieger der Verbandsliga 2 Süd-Ost: Dance Lizenz, TC Choreos d. SG Neudorf. Foto: privat

Nummer für Sa

Rückblick auf die

In der Saison 2007 konstatierte die damalige JMD-Beauftragte Diane Kreuzberger leicht wehmütig die „dürftigen Aktivitäten im JMD in Sachsen“. Nur sieben sächsische Formationen beteiligten sich am Ligabetrieb, und es kam nicht einmal eine eigenständig Verbandsliga an den Start.

In diesem Jahr weht wieder ein günstigerer Wind in Sachsen, denn dank des Engagements der JMD-Beauftragten und des Vizepräsidenten des LTVS konnten neue Formationen für den Jazz- und Modern-Wettkampfsport gewonnen werden. In dieser Saison stellten sich elf sächsische Mannschaften den Wertungen in folgenden Ligen: Kinderliga 3 Süd/Ost (von neun Formationen drei aus Sachsen), Jugendverbandsliga 2 Süd/Ost

Landesjugend- spiele in Sachsen 2009

Im kommenden Jahr finden im Leipziger Raum die 9. Landesjugendspiele der Sommersportarten statt. Im Rahmen dieser Landesjugendspiele wurden immer Mannschaftsturniere der Vereine ausgetragen. Auf Grund der Erfahrungen aus dem Vorjahr (sechs Mannschaften aus vier Vereinen) und der gesunkenen Zahl von Startmarken wird der LTV Sachsen 2009 keine Mannschaftsturniere durchführen.

Es finden in kurzen Abständen davor die Lipsiade und das Summer Dance Festival in Berlin statt. Möglich wäre es, um einen Sieger der Landesjugendspiele küren zu können, Breitensportwettbewerbe der Kinder und Jugend durchzuführen. Bitte den Termin vormerken: 20. und / oder 21. Juni 2009

Weitere Anfragen und Turnieranmeldungen an das Präsidium des LTV Sachsen oder direkt an Jugendwartin Jana Otto.

Erfolgreiche Bilanz der Formationen

Abschluss der Saison in Thüringens heimlicher JMD-Hauptstadt Gera



Die „Racing Dancer“ des Show-Ballett Formel I Jena. Alle JMD-Fotos: Ressin

In diesem Jahr starteten im Ligabereich Süd-Ost 116 Mannschaften, davon 24 Formationen aus Thüringen. Die Mannschaften verteilen sich auf die Kinder-, Jugendverbands-, Verbands-, Ober- und Regionalliga. An insgesamt elf Austragungsorten, darunter die Thüringer Städte Saalfeld, Jena und Gera, fanden die Ligaturniere statt.

Die Kinderliga 3 Thüringen/Sachsen/Sachsen-Anhalt bestritt ihr drittes Jahr nach ihrer Gründung. Hier war erneut eine große Begeisterung der Mannschaften für die ersten Schritte im Wettkampfsport vorhanden. Diese Liga wuchs innerhalb der letzten Jahre stetig. Die Mannschaft „como loco“ (new-line-dance-company Gera) belegte hier einen tollen zweiten Platz. Die vier Neueinsteiger „STARTklar“ aus Döbeln, „les enfants“ aus Gera, „Käferherz“ aus Bad Köstritz und die „Lollipop Dancer“ aus Jena sammelten erste Erfahrungen mit den kindgerechten Choreografien der Trainer.

Die Jugendverbandsliga 2 war nach zwei Jahren, in denen sie ihre Turniere kombiniert mit der Kinderliga und der Verbandsliga ausgetragen hat, endlich wieder in der Lage, eigene Turniere zu veranstalten. Hier traten von zehn Mannschaften sieben aus Thüringen an. Die Leistungsdichte war recht hoch. Auf Platz zwei konnte sich in ihrem ersten Wettkampfsjahr die Formation „La passion“ (Modern Dance Clubs Gera) etablieren, gefolgt von „funky stuff“ (Citydance Fit + Fun Saalfeld). Beide Mannschaften verpassten somit knapp den Einzug ins Finale der

Jugendligen, die Deutsche Meisterschaft Jugend. Diese findet am 8. November in Gera statt. Daran nimmt die Formation „no regrets“ (Show-Tanz-Formation Döbeln) teil, die von Bärbel Kupfer, einem Thüringer Urgestein, trainiert wird.

Auch die Verbandsliga 2 startete im letzten Jahr noch kombiniert mit der Jugendverbandsliga 2. In diesem Jahr fanden sich sechs Mannschaften zusammen (dies ist die Mindestanzahl für eine Liga laut TSO) und somit konnten vier eigene Turniere stattfinden. Die Formation „Dance Lizenz“ (Tanzclub 'Choreo's' d. SG Neudorf) startete in ihrem ersten Jahr und erreichte mit vier Siegen den Direktaufstieg in die Oberliga 2. „Kaleidoscope“ (TSV Butterfly Gera-Langenberg) qualifizierte sich mit vier zweiten Plätzen ebenfalls für die Oberliga.

Die „Galaxy Dancer“ des Show-Ballett Formel I Jena.



Eins achsen

JMD-Saison

(von zehn eine aus Sachsen), Verbandsliga 2 Süd/Ost (von sechs fünf aus Sachsen) und Oberliga 2 Süd/Ost (von neun zwei aus Sachsen).

Auf die Gesamtzahl der Formationen in diesen vier Ligen (34) gerechnet, nahmen ein Drittel der Startplätze sächsische Formationen in der Saison 2008 ein. Dies ist eine hervorragende Entwicklung, an der es auch künftig festzuhalten gilt.

Herausragend ist vor allem das qualitative Ergebnis der sächsischen Formationen: in allen vier Ligen kamen Sachsen auf den ersten Platz in der Gesamtwertung.

KERSTIN BARAN

Die Oberliga 2, eine sehr starke Liga im Bereich Süd-Ost, nahm unter anderem an einem der Dreifachturniere teil. Dies bedeutet für die Tänzer dieser Liga immer, dass sie sehr früh zum Eintanzen erscheinen müssen und eine lange Wartezeit bis zum späten Beginn ihres eigenen Turniers überbrücken müssen. Von neun Mannschaften kämpfen sechs aus Jena und Gera um die vorderen Plätze. Die Leistungsdichte ist hier so hoch, dass man schon mal überrascht ist, bei den Wertungen eine bunte Mischung vieler Platzierung zu sehen.

Das Rennen um den Aufstieg lieferten sich die Formation „Akzeptanz“ (Show-Tanz-Formation Döbeln) und die „Studio Dancer“ (Kinderstudio Jena). Der Aufstieg der Sachsen war mit drei ersten Plätzen und einem zweiten Platz zu erwarten. Enttäuschung machte sich aber zunächst bei den Thüringern „Studio Dancer“ breit. Sie tanzten seit 2002 in der Oberliga und hatten mehrere Jahre den Aufstieg in die Regionalliga knapp verpasst. Die Gesichter waren schon lang vor Enttäuschung, dass es auch in diesem Jahr wieder nicht geklappt hatte. Herr Kupfer, Beauftragter Jazz- und Modern Dance für den Bereich Süd-Ost, freute sich aber dann mit ihnen. Denn zur völligen Überraschung der Jenaer konnte er ihnen mitteilen, dass es trotz des zweiten Platzes in der Gesamtwertung doch zum Aufstieg gereicht hatte. Die „Studio Dancer“ waren überwältigt von dieser Neuigkeit und tanzten nun in der Saison 2009 wieder gegen „Akzeptanz“ – dann aber in der Regionalliga Süd-Ost.

Auch im Mittelfeld ging es so eng zu wie noch nie in dieser Liga. Platz drei wurde sehr knapp an „Elpenor“ (TSV Butterfly Gera-Langenberg) vor „KampfGeist“ (Show-Ballett Formel I Jena) vergeben. Entscheiden mussten hierbei die einzelnen Platzierungen aller Turniere.

In der Regionalliga unseres Ligabereiches sind ebenfalls vier Thüringer Mannschaften vertreten. Hier etablierte sich eine starke Spitze, zu der „bel esprit“ (Modern Dance Club Gera) mit vier ersten Plätzen definitiv gezählt werden kann. Dies bedeutete für sie den Direktaufstieg in die 2. Bundesliga Süd-Ost. Dort können sie sich nun als dritte Thüringer Mannschaft beweisen. Auch „City Dance“ (Vereins Citydance Fit + Fun Saalfeld) erkämpfte sich über die vier Turniere einen Treppchenplatz und erarbeitete sich mit dem dritten Platz in Gera beim Abschlussturnier auch den dritten Platz in der Gesamtwertung.

MAJA RESSIN



„KampfGeist“ des Show-Ballett Formel I Jena.

Open air in der Wandelhalle

Tag des Tanzens in Eisenach begeistert 600 Zuschauer und wirbt für den Tanzsport



Rock'n'Roll-Vorführung mit Eberhard und Lydia Walther (RRC Sylvester Eisenach). Foto: Maurer

Die Wartburgstadt Eisenach begeht alljährlich den „Tag des Tanzens“. Der Rock'n'Roll-Club Sylvester organisierte in diesem Jahr zum fünften Mal zusammen mit dem Wartburgensemble und dem Eisenacher Tanzverein ein Open-Air-Fest mit über 600 Zuschauern in der Wandelhalle.

Das Programm bot ein riesiges Spektrum: Kindertanz, Showtanz, Standard und Latein, Seniorentanz, Bauchtanz und Rock'n'Roll wurden von über 150 Tänzerinnen und Tänzern dem begeisterten Publikum präsentiert. Das Leistungsniveau reichte vom Hobbytanz bis zum Leistungssport. Die Möglichkeiten, sich rhythmisch mit einem Partner oder in der Gruppe zu bewegen, sind sehr vielfältig; dies wollten die Veranstalter neben der Unterhaltung den Zuschauern vermitteln und warben ganz nebenbei für neue Mitglieder.

Die Veranstaltung ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie man über gewohnte organisatorische Strukturen hinaus Möglichkeiten finden kann, die Menschen zum Tanzen zu führen. Das Knüpfen der Verbindungen zwischen den Vereinen und Gruppen befruchtet das Tanzgeschehen in und um die Stadt Eisenach in jedem Fall. EBERHARD WALTHER